

Es geht um die Zukunft Dossenheims



Informierten darüber, welche Chancen die heute beginnende Zukunftswerkstatt Dossenheim bietet: Hans Lorenz, Julia Heck und Jörg Ullrich (v.l.). Foto: Alex

Von Doris Weber

Dossenheim. "Auf die Plätze, fertig, los!" Einige Studierende der Darmstädter Technischen Hochschule hatten das Startzeichen als Titel ihrer Ideen zur Gestaltung des Innerorts gewählt. Einen Startschuss gibt jetzt auch Bürgermeister Hans Lorenz. Er informierte über die geplante "Zukunftswerkstatt". Am heutigen Dienstag treffen sich dazu alle, die an der künftigen Gestaltung der Gemeinde aktiv mitwirken wollen zu einem Informationsabend um 19 Uhr im Rathaussaal.

Es ist eine Veranstaltung, zu der Gemeinderat und Verwaltung gemeinsam einladen. Neben Informationen über die Arbeitsweise der Zukunftswerkstatt können Interessierte an diesem Abend ihre Mitarbeit in den verschiedenen Arbeitsgruppen mitteilen. Doch keine Bange. Wer heute verhindert ist, gleichwohl aber mitarbeiten möchte, hat noch bis Ende des Jahres die Chance, sich zu melden. Ansprechpartnerin im Rathaus ist Julia Heck, Mitarbeiterin im Fachbereich Planung und Technik. Sie wird als Ansprechpartnerin vor Ort die Zukunftswerkstatt während des nächsten Jahrs begleiten und unterstützen. Für diese Aufgabe ist sie prädestiniert. Gerade hat sie eine wissenschaftliche Arbeit zum Thema "Stadt-Marketing" mit der Gemeinde als Untersuchungsobjekt verfasst.

Die ersten, nach Themenschwerpunkten gebildeten Arbeitskreise stehen bereits fest. Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft, Verkehr, städtebauliche Entwicklung und Gestaltung sowie Kultur sind die Felder, die diskutiert werden sollen, informiert Lorenz. Darunter sind von den Arbeitskreisen weitere Themenbereiche zu definieren. Die erarbeiteten Zukunftsszenarien werden am Ende in einem Leitfaden dargestellt.

Und was passiert dann mit der Papier gewordenen Zukunftsplanung? Die Ergebnisse sollen künftig in die Entscheidungsfindung des Gemeinderats einfließen, sagt der Bürgermeister. In den Sachdarstellungen, das sind die Unterlagen zu den Sitzungen, werde künftig die "Meinung der Zukunftswerkstatt" dargestellt werden. Für Ortsoberrhaupt Lorenz ist es wichtig, dass bei Mehrheitsbeschlüssen der Zukunftswerkstatt auch die unterlegene Meinung dokumentiert wird. Weitere Treffen sollen diesem ersten Jahr intensiver Zusammenarbeit folgen. Alle zwei bis drei Jahre sei zu prüfen, was bisher wie umgesetzt wurde.

Im Übrigen wäre der Initiator mit der Zukunftswerkstatt gern schon weiter. Das Büro, mit dem man hatte zusammenarbeiten wollen, habe wegen der Erkrankung einer Mitarbeiterin den Auftrag doch nicht übernehmen können, so Lorenz. Bei der Suche nach einem neuen Partner traf man erneut auf die Technische Universität Darmstadt. Mit dem Lehrstuhl Wékel habe man schon beim "Studentischen Wettbewerb" zur Ortskernsanierung hervorragend zusammengearbeitet (die RNZ berichtete). So bedauert Hans Lorenz zwar die zeitliche Verzögerung, ist aber im Nachhinein über die Entwicklung "gar nicht so unglücklich".



 **Drucken**